

Verteiler:

Herrn Kurienkardinal Prof. Dr. Walter Kasper Citta del Vaticano  
Herrn Kardinal Ddr. Karl Lehmann Deutsche Bischofskonferenz  
Herrn Bischof Dr. Gebhard Fürst Diözese Rottenburg/Stuttgart

Herrn Sozialminister Andreas Renner Ministerium f.A.+Soziales BW Stuttgart

Erika Micale Galileistrasse 31 70565 Stuttgart Germany - Stuttgart 04.12.2005

Seine Heiligkeit  
Papst Benedikt XVI  
Apostolischer Palast

V-00120 Vatikanstadt

Sehr geehrter Heiliger Vater Papst Benedikt,

viel wird in den Medien zum Thema Homosexualität und Kath. Kirche geschrieben .  
Besonders erschüttert hat mich das Dokument Instruktion zur Zulassung von  
Priestern zur Weihe (Keine Zulassung für Homosexuelle) vom 29.11.05

Erlauben Sie mir bitte einige Gedanken dazu kundzutun:

Gedanken zur

*Instruktion über Kriterien zur Berufungsklä rung von Personen mit homosexuellen  
Tendenzen im Hinblick auf Ihre Zulassung für das Priesterseminar und zu den  
Heiligen Weihen*

*Aus Rom am 28.11.2005*

## **Affektive Reife und geistliche Vaterschaft**

Was ist unter „ eine korrekte Beziehung zu Männern und zu Frauen zu pflegen“ zu verstehen?

*Sein Leben soll auch von diesem Wesensmerkmal erleuchtet und angeleitet werden, das von ihm verlangt, Zeuge der Liebe Christi als des Bräutigams seiner Kirch zu sein.*

Bedeutet dies für einen Priester, dass er die Liebe Jesu zu Allen Menschen, besonders zu den Randgruppen nur nach Anweisung aus Rom zeigen darf! Schreibt ihm der Vatikan vor, welche Gruppierungen seine „Vaterschaft“ erhalten dürfen?

## **Homosexualität und Weiheamt**

*Homosexuelle Handlungen werden als schwere Sünde bezeichnet (Katechismus)  
Die Überlieferung hat sie stets als unsittlich und als Verstoß gegen das natürlich  
Gesetz betrachtet.*

Damit gibt der Vatikan ja zu dass er im Mittelalter stehen geblieben ist.. Die Homosexualität die in der Bibel beschrieben ist beruht auf dieser Zeit, und den Moralvorstellungen( von heterosexuellen Menschen, die homosexuelle Handlungen getan haben ) von der damaligen Zeit, die man mit der heutigen Zeit einfach nicht mehr vergleichen kann und darf.

Was machen heutzutage heterosexuell veranlagte Menschen, was man auch als schwere Sünde bezeichnen muß ( Kindesmissbrauch in der Familie ), aber darüber wird öffentlich nichts gesagt und auch keine Instruktionen erteilt, oder sogar verurteilt von kirchlicher Seite!

*Tief sitzende homosexuelle Tendenzen sind ebenfalls objektiv ungeordnet und stellen für die Personen selbst eine Prüfung dar. Diesen Personen ist mit Achtung und Takt zu begegnen und man hüte sich, sie in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen.*

Was macht denn die kath. Kirche mit dieser Instruktion gerade! Sie behandelt sie eben nicht mit Takt und Achtung.

*Die Kirche stellt also mit aller Klarheit fest, bei aller Achtung der betroffenen Person, jene nicht zum Priesterseminar und zur Weihe zuzulassen, welche Homosexualität praktizieren , tiefsitzende homosexuelle Tendenzen haben oder eine so genannte homosexuelle Kultur unterstützen.*

Dann haben die Bischöfe bei der Beurteilung und Prüfung auf der ganzen Linie versagt, sie hätten einfach besser Prüfen und Feststellen müssen, denn laut Statistik sollen fast 20 % der kath. Priester diese Kriterien aufweisen und sie hätten einer Weihe nie zustimmen dürfen!

Aber der Priestermangel hat sie dann doch dazu bewogen alle beiden Augen zuzudrücken, wird schon gut gehen.!

Oder wie soll man es denn anders verstehen?

Was sind denn die negativen Folgen die daraus erwachsen können? Etwa der sexuelle Missbrauch von Schutzbefohlenen ( Pädophile) Dann muß der Vatikan aber bitte schön TRENNEN

Denn das hat mit Homosexualität nichts zu tun, dies tut er aber nicht, weil er sich nicht mit der Thematik auseinandersetzt, sondern alles in einen Topf schmeisst und alle homosexuellen Menschen mit Pädophilen gleichsetzt.

Dagegen wehre ich mich mit aller Macht, denn Pädophilie ist eine Krankheit die behandelt werden muß und Homosexualität KEINE, sondern eine angeborene Sexualitätsform.

Erwachsene Männer haben ihre Pubertätsphase mit Ende zwanzig Anfang dreißig abgeschlossen und es ist kein vorübergehendes Problem und damit braucht man keine drei Jahresfrist bevor man sie zur Diakonsweihe zulassen könnte. Homosexuell ist man, oder man ist heterosexuell, aber man kann seine Sexualität nicht einfach überwinden und eine andere annehmen. Homosexuelle Tendenzen tragen alle Menschen in sich.

Und das sie *eine sogenannte homosexuellen Kultur unterstützen*, was soll daraus geschlossen werden?

Er, der Priester darf sich mit keinem Menschen unterhalten, der sich für homosexuelle Menschen einsetzt, wie z.B. wir als Eltern von homosexuellen Kindern? Weil wir doch unsere Kinder nicht verteufeln, sondern annehmen und auch das Gespräch mit Priestern suchen um die Gewissheit zu erhalten, dass Gott uns nicht als Sünder verdammt.

## **Feststellung der Eignung der Kandidaten durch die Kirche**

*Die Berufung ist ein Geschenk Gottes, dass durch die Kirche empfangen wird. Es steht der Kirche zu die Eignung festzustellen und zu überprüfen. Der Ruf zu den Weihen liegt in der persönlichen Verantwortung des Bischofs.*

Wie schon gesagt, es müssen die Bischöfe mit ihrer Prüfung in der Vergangenheit versagt haben, denn sonst hätten sie ja feststellen müssen, dass viele der Priester homosexuelle Tendenzen haben und somit nicht zugelassen werden dürften, weil sie ja eigentlich schon immer nach diesen Kriterien geprüft hatten, wie die Deutsche Bischofskonferenz Kardinal Lehmann beteuerte und dieses Papier sozusagen die Bestätigung aus Rom ist.

*Ja und es gilt das der Kandidat selbst der erste Verantwortliche für seine Ausbildung ist. Es wäre in schwerwiegendem Masse unehrlich, wenn ein Kandidat die eigene Homosexualität verbergen würde, um - trotz allem- zur Weihe zu gelangen.*

Dann kann man nur diejenigen Priester aufrufen, legt Euer Amt nieder, denn seelisch könnt ihr es nicht ein ganzes Leben ertragen mit dieser Lüge leben zu müssen, nachdem Euer Papst jetzt diese Instruktion herausgegeben hat. Oder stellt Euch, damit die Kath. Kirche Euch annehmen muß um weiter zu bestehen.

Es ist eine nicht zu fassende Diskriminierung um nicht zu sagen Verletzung der Menschenrechte...., was hier vom Oberhaupt der Weltkirche verfasst wurde.

Ich, als Mutter von zwei schwulen Söhnen kann nur meine Wut über soviel Verletzungen Ausdruck bringen, dass ich diesen Brief an den Papst(Benedikt XVI nach Rom), die Deutsche Bischofskonferenz (Herrn Kardinal Lehmann nach Bonn ) und unseren Bischof Dr. Gebhard Fürst ( nach Rottenburg a.N.) senden werde und für die Priester beten, die ihr Amt mit sehr viel Aufopferung und Geduld für uns Gläubige ausführen, dass Gott ihnen die Kraft gibt, weiterhin Christi Liebe zu uns Menschen zu tragen.

Sollten sie aus Gewissensgründen ihr Amt niederlegen wollen, kann ich sie verstehen und dann....?

Welche Zerrüttungen bis hin zum Selbstmord in den Familien passieren davon will die Kirche dann nichts wissen, oder es wird von ihr in Kauf genommen?

Für wie dumm hält uns diese Kirche eigentlich? Es wird wieder viele Austritte geben und viel Leid durch dieses Schüren von Vorurteilen geben. Wieder ein Verstecken vor Angst wie wir es schon mal hatten.

Als gläubige Christin bin ich der Meinung, dass wir Gottes Liebe jeden Menschen zukommen lassen sollten.

Egal welche sexuelle Veranlagung er hat, denn der Mensch kann sich seine Sexualität nicht aussuchen und alle Menschen sind Geschöpfe Gottes... denn er schuf den Menschen nach seinem Bilde... und als es vollbracht war befand er es als GUT ?

Sicherlich fragen Sie sich ,was meine Fragen eigentlich sollen?

Ich bin Mutter von zwei schwulen Söhnen und soll, wenn ich Ihre Verlautbahrungen richtig verstehe, meine Söhne verleugnen, denn sie sind „Das Böse“ ? Ich soll ihnen aber gleichzeitig mit Mitleid begegnen?  
( Ihre Instruktionen aus dem Jahre 2003 )

Absurd, denn meine Kinder sind nicht zu bemitleiden.

Als Geschenk Gottes empfinde ich meine drei Kinder, meine hetero Tochter , sowie meine beiden schwulen Söhne und meinem sizilianischen Ehemann. Verheiratet seit 34 Jahren lebe ich Ehe und Familie , gebe meinen Kindern den Halt, den man nur in der Familie geben kann, habe Ihnen Werte mitgegeben die sie weitergeben werden an ihre Mitmenschen.

Durch die Taufe sind sie in die Gemeinschaft Jesu für alle Zeit aufgenommen und wir Eltern versprechen , dass wir unser Kind annehmen, auch wenn es nicht so gedeiht wie wir denken.

Vertreter der Kath. Kirche sollten zölibatär leben .Wozu benötigt man denn eigentlich diese Vorschriften? Für heterosexuell lebende Priesteramtskandidaten gibt es ja auch keine Vorschriften, sie brauchen sich nicht zu rechtfertigen wegen

ihren heterosexuellen Tendenzen und sie brauchen nicht eine Frist von drei Jahren einhalten! Dieses Dokument ist Diskriminierung! Merken Sie das eigentlich? Vielleicht versuchen Sie einmal zu verstehen, was Sie von Ihren eigenen Mitarbeitern, von denen doch einige auch das „Böse“ und zu bemitleidende Menschen sind , abverlangen .

Es ist schwer zu verstehen, wie eine Kath. Welt-Kirche Instruktionen herausgibt, die nur den homosexuellen Menschen vorschreibt, wie sie zu leben haben, bei den heterosexuellen Menschen wird nichts nachgeprüft . Aber gleichzeitig davon spricht dass es sich um keine Diskriminierung handelt. Sie widerspricht sich doch!!

Sie sollten wissen, dass jeder Mensch homosexuelle Tendenzen in sich trägt! Solche Urteile, die die Kath. Kirche in die Welt setzt , bringen Vorurteile gegen eine Minderheit von Menschen , es erinnert mich sehr starkt an die Inquisition aus dem Mittelalter und macht eine Kath. Kirche nur noch unglaubwürdiger.

Welcher junger Mann wird sich, nachdem Sie dieses Papier verfasst haben, sich noch in den Dienst der Kath. Kirche stellen?

Wir Eltern werden unseren homosexuellen Kindern davon mit aller Deutlichkeit abraten. Den Dienst am Menschen kann man auch in anderen Institutionen tun und dort Gottes Liebe zu uns Menschen zeigen, dazu braucht man keine Instruktionen, die der Willkür des Bischofs obliegen .

Gottes Wort, übermittelt durch Jesus Christus, der uns angenommen hat wie wir sind und immer wieder daran erinnert: „Liebet einander, so wie ich Euch geliebt habe.“ Wird mir helfen, gegen diese Art der Diskriminierung mich weiterhin zur Wehr zu setzen.

Mit einem adventlichem Gruß und die Hoffnung auf eine Antwort,

( Erika Micale )